

10/20

STIMME

DER WIRTSCHAFT



ZÜRCHER
HANDELSKAMMER



DR. REGINE SAUTER, DIREKTORIN

Fragwürdiges Rechtsverständnis der UVI

Abgesehen davon, dass die Unternehmensverantwortungsinitiative (UVI) völlig unausgegoren ist – sie verspricht etwas, was sie beim genauen Hinsehen gar nicht halten kann – liegt ihr ein fragwürdiges Rechtsverständnis zugrunde. Selbstverständlich ist, dass man sich – sei es als Privatperson sei es als Unternehmen – an die Rechtsordnung des Landes hält, in dem lebt oder Geschäfte treibt. Wer dies nicht tut und gegen lokale Gesetze verstösst, wird – ebenfalls gemäss lokaler Rechtsordnung und vor einem lokalen Gericht – bestraft. Die Initiative geht nun hin und erklärt einem Land, sein Rechtssystem genüge nicht, es sei zu primitiv. Schweizer Unternehmen dürfen sich deshalb nicht mehr an die örtlichen Regeln halten, sondern müssen andere Standards einhalten. Für Verfehlungen werden sie dann vor einem Schweizer Gericht angeklagt. Dieser Haltung liegt ein kolonialistischer Ansatz zugrunde, anderen Ländern soll unsere Rechtsordnung verordnet werden. Das ist anmassend. Zudem wird die Initiative dadurch, dass jedem Unternehmen permanent Klagen drohen, zur Folge haben, dass sich diese Unternehmen aus gewissen Ländern zurückziehen, dass dort auch nicht mehr investiert wird und somit Arbeitsplätze verloren gehen. Sie richtet damit mehr Schaden an, als dass sie der lokalen Bevölkerung helfen würde.

SCHWERPUNKT

Nein zur sogenannten Konzernverantwortungsinitiative am 29. November

Die eidgenössische Volksinitiative «Für verantwortungsvolle Unternehmen – zum Schutz von Mensch und Umwelt» wird von ihren Urhebern als «Konzernverantwortungsinitiative» (KVI) bezeichnet. Da sie sich aber an alle Unternehmen – auch die Klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU) – richtet, wäre vielmehr der Begriff «Unternehmensverantwortungsinitiative» (UVI) angebracht.

Die Initiative fordert für Unternehmen mit Sitz in der Schweiz, die international anerkannte Menschenrechte und internationale Umweltstandards verletzt haben, noch weitergehende Haftungsvorschriften als jene, die heute bereits existieren. Die Klagemöglich-

keiten gegen kleine und grosse Schweizer Unternehmen würden drastisch ausgebaut.

Die KVI bzw. UVI verlangt sodann eine umfangreiche Sorgfaltsprüfung in Bezug auf die Einhaltung international anerkannter Menschenrechte und Umweltstandards. Konkret sollen Unternehmen Risiken für Mensch und Umwelt in ihren Geschäftstätigkeiten mittels einer Sorgfaltsprüfung identifizieren. Die Initiative fordert zudem, dass Schweizer Unternehmen auch für den Schaden haften, den Tochtergesellschaften sowie selbständige, abhängige Drittfirmen im Ausland aufgrund von Verletzungen von internationalen Menschenrechts- und Umweltbestimmungen verursachen. Solche Haftungsregeln wären weltweit beispiellos und führten zu weitreichenden rechtlichen, politischen, aber auch wirtschaftlichen Problemen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

(Fortsetzung von Seite 1)

Die potenzielle Klageflut und die damit verbundenen Rechtsunsicherheiten machen einen Wirtschaftsstandort gänzlich unattraktiv.

Die Initiative schießt übers Ziel hinaus

Auf den ersten Blick nimmt die Initiative ein wichtiges Anliegen auf. Eine Initiative ist jedoch nicht nur nach deren Anliegen, sondern vor allem nach deren konkreten Ausgestaltung und Auswirkungen zu beurteilen. Bei genauem Hinsehen lässt sich feststellen, dass genau hier das Problem liegt. So können bei einer Annahme betroffene Unternehmen die Vorschriften der Initiative ganz einfach umgehen, indem sie ihren Sitz ins Ausland verlegen. Auf die Tätigkeiten des Unternehmens – und damit verbundene, allfällige Menschenrechts- und Umweltschutzverletzungen – hat dies keinen Einfluss. Dadurch würde der Wirtschaftsstandort Schweiz massiv geschwächt und Arbeitsplätze sowie Steuereinnahmen gefährdet.

Umkehr der Beweislast

Zudem würde mit der Annahme der Initiative eine einzigartige Umkehr der Beweislast einhergehen. Ein Unternehmen wäre neu «schuldig», bis es beweisen kann, dass es eine lückenlose Sorgfalt bei sich und allen Geschäftspartnern walten liess. Die umfassende Haftung in Kombination mit der Beweislastumkehr würde Unternehmen so dann besonders angreifbar für erpresserische wie auch missbräuchliche Klagen machen. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass betroffene Unternehmen, welche die Schweiz nicht verlassen, die Haftung vertraglich an Zulieferer weitergeben würden. KMU als Zulieferer von grösseren Unternehmen wären somit ebenfalls stark von der Initiative betroffen. Für KMU, welche typischerweise über keine Rechtsabteilungen verfügen, würde dies nicht nur zu einem erhöhten Risiko, sondern auch zu erheblichem administrativen Mehraufwand führen. Die von den Initianten vorgesehenen Ausnahmebestimmungen für KMU funktionieren in der Praxis dementsprechend nicht.

Weltweite Überwachungs- und Kontrollpflicht

Die Schweizer Unternehmen und KMU müssen eine weltweite und umfassende Überwachungs- und Kontrollpflicht installieren. Der bürokratische Aufwand explodiert. Gerade für KMU

ist das ein Ding der Unmöglichkeit. So können Unternehmen beispielsweise für die fehlende Gleichstellung von Frau und Mann bei Zulieferern in fernen Ländern eingeklagt werden. Die unausgereifte Initiative macht die Schweizer Wirtschaft verwundbar.

Der indirekte Gegenvorschlag des Parlaments korrigiert die Fehler der Initiative

Während die Initianten ein wichtiges Anliegen aufgreifen, wäre die Umsetzung der Volksinitiative wie dargelegt mit starken negativen Auswirkungen verbunden. Deshalb hat das Parlament einen indirekten Gegenvorschlag zur Initiative ausgearbeitet. Dieser sieht neben einer Berichterstattungspflicht über Menschenrechte und Umwelt auch weitergehende Sorgfaltsprüfungs- und Rechenschaftspflichten bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit vor. Von Haftungsregeln wurde hingegen abgesehen. Der indirekte Gegenvorschlag tritt jedoch nur in Kraft, sofern die Initiative abgelehnt wird.

Gegenvorschlag schafft Planungssicherheit für Unternehmen

Mit dem indirekten Gegenvorschlag wurde eine Lösung gefunden, die überzeugt. Auch ohne die in der Initiative vorgesehenen Haftungsregeln geht der indirekte Gegenvorschlag sehr weit. Dies verdeutlicht die Tatsache, dass mit den im Gegenvorschlag vorgesehenen Rechenschafts- und Sorgfaltsprüfungspflichten die Schweiz international zu den drei am stärksten regulierten Ländern im Bereich der Unternehmensverantwortung zählen würde. Der Gegenvorschlag orientiert sich dabei an internationalen Standards und könnte bei Bedarf auch an die internationalen Entwicklungen angepasst werden. Schliesslich bietet der Gegenvorschlag den Vorteil, dass mit ihm eine sofort umsetzbare Vorlage auf dem Tisch liegt, was Planungssicherheit für betroffene Unternehmen schafft. Die Initiative müsste hingegen zuerst noch durch das Parlament umgesetzt werden.

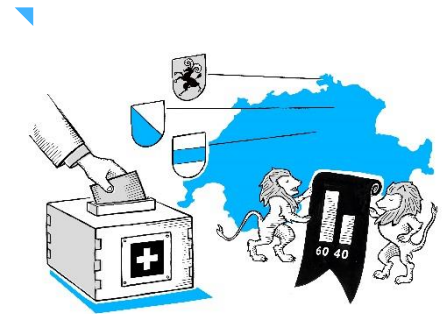
Ein Nein am 29. November 2020 schützt die Schweizer Wirtschaft und rettet Arbeitsplätze

Die Initiative schadet der Schweizer Wirtschaft, ist ein Risiko für kleine und grosse Schweizer Unternehmen und schwächt unseren Werkplatz. Der

neue Verfassungstext ist ein Einfallstor für ausländische Klagen – auch aus Industriestaaten. Daher hat das Parlament in der Sommersession 2020 den indirekten Gegenvorschlag erarbeitet, der das Ziel der Initianten aufnimmt, ohne dabei den Schweizer Werkplatz mit unnötiger Bürokratie und Juristenfutter zu gefährden.

Angesichts des gelungenen indirekten Gegenvorschlags wäre eine Annahme der Unternehmensverantwortungsinitiative mit ihren gefährlichen Auswirkungen ganz und gar verantwortungslos. Die ZHK empfiehlt daher dringendst am 29. November ein Nein in die Urne zu legen.

www.zhk.ch



ZHK NEWS

ZHK unterstützt Massnahmen zum Erwerb und Erhalt von Grundkompetenzen

Die Zürcher Handelskammer hat sich in einer Stellungnahme zur kantonalen Vernehmlassung über die Änderung des Gesetzes zum Erwerb und Erhalt Grundkompetenzen Erwachsener positiv zu den vorgeschlagenen Anpassungen geäußert. Für die ZHK ist es wichtig, dass möglichst alle Erwachsenen im Kanton über ausreichende Grundkompetenzen verfügen, um sich sowohl persönlich weiterbilden als auch am Arbeitsmarkt teilnehmen zu können.

Bund und Kantone haben im Rahmen ihrer Zuständigkeiten die Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Durchführung von Angeboten zum Erwerb und Erhalt von Grundkompetenzen Erwachsener sicherzustellen. Der Kanton Zürich möchte nun sein bestehendes Regelwerk anpassen und hat eine Vernehmlassung zur Änderung des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Berufsbildung (EG BBG) eröffnet. Von mangelnden Grundkompe-

tenzen sind rund 15 Prozent der gesamten Bevölkerung – oder ca. 140'000 Erwachsene allein im Kanton Zürich – betroffen. Diese Menschen laufen Gefahr, wegen mangelnden Qualifikationen aus dem Erwerbsprozess auszuschneiden. Damit werden auch hohe soziale Folgekosten verursacht. Die Änderung des EG BBG hat zum Ziel, Erwachsene mit mangelnden Grundkompetenzen in Zukunft besser zu unterstützen.

In ihrer Stellungnahme zur Änderung des EG BBG begrüsst die ZHK die geplanten Gesetzesanpassungen. Die ZHK erhofft sich davon, dass die betroffenen Zielgruppen besser erreicht, gezielter gefördert und die sozialen Kosten mittel- bis langfristig gesenkt werden können. Zusätzlich ist begrüssenswert, dass mit den geplanten Anpassungen Erwachsenen mit mangelnden Grundkompetenzen der Zugang zum Arbeitsmarkt ermöglicht wird und die Voraussetzungen verbessert werden, dass diese nicht aus dem Erwerbsprozess ausscheiden. Davon profitiert neben der Gesellschaft insbesondere auch die Wirtschaft.

Vollständige Stellungnahme unter

www.zhk.ch

ZHK NEWS

Zürcher Handelskammer begrüsst Plan B für den Innovationspark

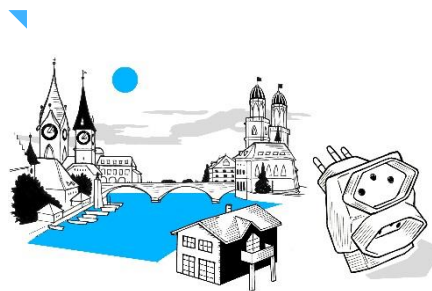
Die ZHK begrüsst es, dass der Regierungsrat in Bezug auf die Realisierung des Innovationsparks in Varianten denkt und gleichzeitig ein Bekenntnis zur Dreifachnutzung des Areals des Flugplatzes Dübendorf abgibt. Eine solche bietet Chancen für den Wirtschaftsstandort Zürich, welche es wahrzunehmen und nicht aus den Augen zu verlieren gilt.

Die Innovationsfähigkeit unserer Unternehmen und die Innovationskraft der Schweizer Wirtschaft ist eine unserer grössten Standortqualitäten. Mit der Schaffung eines Innovationsparks, der die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft ermöglicht, können diese Kompetenzen gebündelt und vorangetrieben werden. Umso bedauerlicher ist es, dass die Realisierung eines solchen Parks auf dem Platz Zürich seit Jahren nicht vorankommt. Dass der Regierungsrat nun nicht nur

den Entscheid des Verwaltungsgerichts weiterzieht, sondern auch einen Plan B vorlegt, ist deshalb zu begrüssen. Die Bildung einer Task Force, in der alle relevanten Akteure eingebunden sind, ist sinnvoll.

Dass sich der Regierungsrat zudem so klar für eine Dreifachnutzung des Flugplatzes Dübendorf ausspricht, ist ein wichtiges Zeichen. Der Einbezug der Zivillaviatik in das Projekt ist entscheidend, da sich auch in diesem Bereich Probleme bei der Umsetzung abzeichnen. Eine funktionierende Infrastruktur für die Zivillaviatik ist indessen ein wichtiger Standortfaktor. Deren Realisierung auf dem Flugplatz Dübendorf ist nötig, gleichzeitig ergäben sich dadurch wertvolle Synergien mit dem Innovationspark.

www.zhk.ch



ZHK-RÜCKBLICK: LUNCH TALK 2/2020

ZHK hilft Mitgliedern auf dem Weg in die Nachhaltigkeit

Die Zürcher Handelskammer (ZHK) sieht in der Nachhaltigkeit eine Chance für Unternehmen. Sie ist deshalb eine Partnerschaft eingegangen mit dem Programm Swiss Triple Impact. Erste ZHK-Mitgliedsfirmen wie die SV Group beteiligen sich bereits an diesem Programm des B Lab.

Nachhaltigkeit ist zu einem Wettbewerbsfaktor geworden. Das hat der ZHK-Lunch Talk am Dienstag in Zürich gezeigt. „Nachhaltigkeit ist heute unbestritten“, sagte Jacques Ducrest, Beauftragter des Bundesrates für die Agenda 2030 der nachhaltigen Entwicklung. „Es ist nur noch die Frage, ob man in der Lokomotive oder im letzten Wagen sitzt.“ Die Schweiz habe sich zur Erfüllung der 17 Ziele der nachhaltigen Entwicklung der UNO verpflichtet. Bei der Umsetzung seien nicht nur Bund, Kantone und Gemeinden gefordert, sondern auch die Wirtschaft und die Gesellschaft. „Der Bund muss gute Rahmenbedingungen setzen, damit

die Unternehmen und die Wirtschaft ihren Beitrag leisten können“, so Ducrest.

Die ZHK setze sich dabei für liberale politische Lösungen ein, sagte ZHK-Präsidentin Karin Lenzlinger. Sie ziehe Lenkung Geboten oder Verboten vor. Investoren müssten Anreize für Investitionen in die Nachhaltigkeit erhalten, die Ausbildung auf allen Ebenen müsse entsprechend gefördert werden. Daneben brauche es private Initiativen von Unternehmen. Karin Lenzlinger weist auch darauf hin, dass Nachhaltigkeit mehr sei als Ökologie. Auch die soziale Nachhaltigkeit, etwa die Sicherung der Altersvorsorge, gehöre dazu.

Die ZHK wolle ihren Mitgliedern dabei helfen, Nachhaltigkeit als Chance zu nutzen. Deshalb sei sie eine Partnerschaft mit dem Programm Swiss Triple Impact eingegangen. Dieses Programm basiere auf einer IT-Plattform von B Lab, mit dem Unternehmen ihre Nachhaltigkeit in Bezug auf die verschiedenen Ziele messen und ihre eigenen Chancen identifizieren könnten. Die Partnerschaft sei auf drei Jahre angelegt. Swiss Triple Impact sei aufgrund seines „tiefschwelligen Aufwands“ gerade für Unternehmen geeignet, die nicht selber solche Programme entwickeln könnten, so Lenzlinger.

Die SV Group nutzt Swiss Triple Impact bereits seit August. Zu den Vorteilen des Programms gehörten die Glaubwürdigkeit und die Verbindlichkeit, sagte Dörte Bachmann, Nachhaltigkeitsverantwortliche des Gastronomie- und Hotellerieunternehmens. Es helfe, Lücken zu schliessen und Potenziale zu erkennen und erlaube zugleich den Vergleich mit anderen Unternehmen in der Branche. „Es hilft uns, uns weiterzuentwickeln“, so Bachmann.

Aus der Sicht von Regine Sauter passt die Nachhaltigkeit nicht mehr ins Links-Rechts-Schema der Politik. Sie biete vielmehr eine Chance auch für Unternehmen, auch, weil Konsumentinnen und Konsumenten heute anders dächten als früher und kritische Fragen stellten, so die ZHK-Direktorin und FDP-Nationalrätin. „Wir wollen daher den Unternehmen helfen, sich als fortschrittlich zu positionieren.“

www.zhk.ch

ZHK NEWS

Neuer Leiter Wirtschaftspolitik



Roman Obrist hat seine Funktion als neuer Leiter Wirtschaftspolitik bei der Zürcher Handelskammer am 1. September 2020 aufgenommen.

Roman Obrist war vorher als Public Affairs Manager beim Verband der Schweizerischen Gasindustrie tätig. Zuvor hatte er juristische und politische Funktionen bei Swiss Re (Senior Legal & Policy Counsel) und dem Schweizerischen Hauseigentümergeverband inne. Er studierte Rechtswissenschaften an der Universität Fribourg und ergänzte seine Ausbildung mit einem Master in European Law and Politics an der Universität Basel sowie u.a. einem CAS in Public Affairs & Lobbying. Wir heissen Roman Obrist herzlich willkommen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

www.zhk.ch

KONJUNKTUR UND WACHSTUM

Cleantech wird zu einem Pfeiler der Schweizer Wirtschaft

Die Zahl der Beschäftigten in den Cleantech-Bereichen ist in den vergangenen fünf Jahren um 25 Prozent auf inzwischen 211'000 gestiegen. Das geht aus der dritten Ausgabe des Swiss Cleantech Reports hervor. Der Anteil an der Wirtschaftsleistung ist auf 4,5 Prozent gewachsen.

www.swisscleantechreport.ch

KONJUNKTUR UND WACHSTUM

Verwaltungsräte sind optimistisch

Verwaltungsräte beurteilen die Konjunkturaussichten für ihr eigenes Unternehmen positiver als die Aussichten ihrer Branche oder der Schweizer Wirtschaft insgesamt. Dies stellt der aktuelle swissVR Monitor fest. Die Vereinigung sieht dies als gutes Zeichen.

www.swissvr.ch

KONJUNKTUR UND WACHSTUM

Schweizer Baubranche muss umdenken

Nicht die Billigsten, sondern die Besten überleben. Das ist das Fazit der Baustudie von PwC Schweiz. Sie wurde seit März 2020 aufgrund der neuen Ereignisse um weitere Analysen zu den Auswirkungen der Corona-Krise ergänzt.

www.pwc.ch

KONJUNKTUR UND WACHSTUM

Schweizer MedTech-Branche zeigt sich robust

Die Schweizer MedTech-Industrie ist von anhaltendem Wachstum und hoher Innovationskraft geprägt. Gleichzeitig stellen neue Anforderungen der EU und die Digitalisierung grosse Herausforderungen dar. Das sind Ergebnisse der MedTech-Branchenstudie 2020 von Swiss Medtech und der Helbling Gruppe.

www.swiss-medtech.ch

KONJUNKTUR UND WACHSTUM

Crypto Valley blüht trotz Corona-Krise

Die Zahl der Firmen in der Schweiz und in Liechtenstein, die sich mit der Blockchain-Technologie befassen, ist im ersten Halbjahr auf 919 gestiegen. Unter ihnen sind sechs Einhörner. Das sogenannte Crypto Valley, dessen Herz sich in Zug befindet, wächst damit trotz Corona-Krise weiter.

www.cvvc.com/top50

STANDORT UND WETTBEWERB

Schweizer fühlen sich fast so wohl wie vor dem Lockdown

Die subjektive Lebensqualität der Schweizer Bevölkerung hat nach dem Ende des Lockdowns wieder zugenommen. Sie liegt fast auf demselben Niveau wie davor. Das zeigt der aktuelle COVID-19 Social Monitor der ZHAW School of Management and Law und der Universität Zürich.

www.zhaw.ch

STANDORT UND WETTBEWERB

GZA siedelt auch in Corona-Zeiten Firmen an

Im ersten Halbjahr haben die Greater Zurich Area (GZA) und die kantonalen Standortförderungen 29 Unternehmen aus dem Ausland in den neun Kantonen angesiedelt. Damit dürften in diesem Jahr 145 Stellen und in fünf Jahren über 420 Stellen geschaffen werden.

www.greaterzuricharea.com

STANDORT UND WETTBEWERB

Standort Schweiz ist weltweit Nummer zwei

Der Chemie- und Pharmastandort Schweiz ist in Sachen Wettbewerbsfähigkeit nach den USA die Nummer zwei in der Welt. Dabei kann die Schweiz sowohl mit einer grossen wirtschaftlichen Dynamik als auch intensiver Forschung punkten, wie eine Studie von BAK Economics zeigt.

www.bak-economics.com

STANDORT UND WETTBEWERB

Schiedsplatz Schweiz wird flexibler und attraktiver

Die revidierten Gesetzesbestimmungen über die internationale Schiedsgerichtsbarkeit treten am 1. Januar 2021 in Kraft, sofern kein Referendum dagegen zustande kommt. Dies hat der Bundesrat an seiner Sitzung vom 26. August 2020 entschieden. Das revidierte Schiedsrecht ist flexibler und

nutzerfreundlicher ausgestaltet. Zudem erhöht es die Attraktivität der Schweiz als einen der weltweit führenden Standorte für Schiedsgerichte noch weiter.

www.admin.ch

STANDORT UND WETTBEWERB

Vergünstigungen für Forschung stärken Standorte

Die im Zuge der Reform der Unternehmenssteuern eingeführten steuerlichen Begünstigungen von Forschung und Entwicklung stärken die Innovationskraft der Kantone. Ihre flexible Umsetzung hat die Rangordnung unter den Kantonen verschoben. Bern, Zürich und Aargau steigen dabei laut BAK Economics auf.

www.bak-economics.com

STANDORT UND WETTBEWERB

Schweiz bietet guten Nährboden für Start-ups

Die Schweiz ist laut einem Bericht der britische Finanzplattform NimbleFins das drittbeste Land für Start-ups in Europa. Vor ihr rangieren lediglich Deutschland auf Platz eins und Grossbritannien auf Platz zwei. Überzeugen kann die Schweiz vor allem dank ihrem guten Geschäftsklima und dem Zugang zu qualifizierten Arbeitskräften.

www.nimblefins.co.uk

STANDORT UND WETTBEWERB

Kanton Schaffhausen nimmt Entwicklungsstrategie 2030 in Angriff

Die Entwicklungsstrategie 2030 soll dem Kanton Schaffhausen als Wegweiser für zukünftige Entwicklungen dienen. Der mehrstufige Prozess zu ihrer Erarbeitung beginnt mit der Ermittlung neuer Perspektiven. Die Bevölkerung ist aufgerufen, innovative Ideen beizutragen.

www.sh.ch

STANDORT UND WETTBEWERB

Zürich gehört zu den intelligentesten Städten der Welt

Die Stadt Zürich belegt im diesjährigen Smart City Index weltweit den dritten Rang hinter Singapur und Helsinki. Der Bericht bewertet die Anstrengungen und Erfolge von Städten bei der Einführung intelligenter Technologien. Dabei stützt er sich auf die Wahrnehmung der Einwohnerinnen und Einwohner ab.

www.imd.org

FINANZPLATZ

PwC und WWF fordern Aktionsplan für nachhaltigen Finanzplatz

Absichtserklärungen reichen nach den Worten von PwC und WWF nicht aus, um die Schweiz zu einem grünen und widerstandsfähigen Finanzplatz zu machen. Deshalb haben beide eine Strategie mit mehr als 40 konkreten Massnahmen vorgelegt. Sie sollen in den kommenden zehn Jahren umgesetzt werden.

www.pwc.ch

ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

In Schweizer Verwaltungsräten sitzen zu wenig Frauen

Die GetDiversity AG hat in ihrem Diversity Report Schweiz 2020 nachgewiesen, dass 67 Prozent aller Aktiengesellschaften mit mehr als 50 Mitarbeitenden keine einzige Frau im Verwaltungsrat haben. Die meisten sogenannten Diversity Champions sitzen in Appenzell Innerrhoden.

www.getdiversity.ch

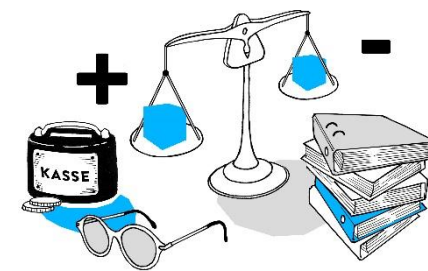
BILDUNG UND FORSCHUNG

Lehrstellenmarkt 2020 erweist sich als krisenresistent

Insgesamt spiegeln die von der Task Force «Perspektive Berufslehre 2020» eingeholten kantonalen Trendmeldungen eine stabile Lehrstellensituation.

Gesamtschweizerisch sind per Ende August 2020 rund 73'000 Lehrverträge unterzeichnet worden. Dies entspricht 96 Prozent der im Vorjahr abgeschlossenen Lehrverträge. Die Zahl der bis August 2020 abgeschlossenen Lehrverträge liegt gesamtschweizerisch sogar leicht über den Vorjahreswerten.

www.sbf.admin.ch



BILDUNG UND FORSCHUNG

Schweizer Eliten erbringen hohe Wertschöpfung

Die Universität St. Gallen hat weltweit die Qualität der Wirtschaftseliten untersucht. Den Ergebnissen zufolge erbringen die Eliten in Singapur die höchste Wertschöpfung. Die Schweiz nimmt in der Rangliste mit insgesamt 32 Ländern den zweiten Platz ein.

www.unisg.ch

BILDUNG UND FORSCHUNG

ETH Zürich bleibt in der Spitzenliga

Die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH) hat es im aktuellen Universitätsranking von „Times Higher Education“ auf den Platz 14 geschafft. Damit gilt sie weiterhin als die beste Hochschule auf dem Kontinent. Auch vier weitere Schweizer Universitäten sind unter den besten 100.

www.ethz.ch

BILDUNG UND FORSCHUNG

Bund kann auch in Zukunft Mobilität in der Bildung fördern

Schweizer Bildungseinrichtungen sollen auch künftig mit Partnern im Ausland zusammenarbeiten können, auch unabhängig von der Assoziierung mit

EU-Programmen. Ständerat und Nationalrat haben sich auf die neue Fassung des entsprechenden Bundesgesetzes geeinigt.

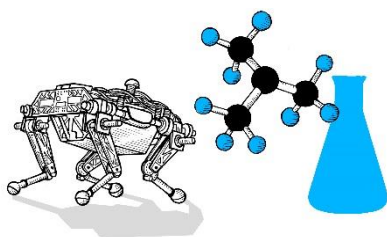
www.parlament.ch

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Schweiz bleibt Innovationsweltmeister

Die Weltorganisation für geistiges Eigentum hat die Schweiz zum zehnten Mal in Folge zum innovativsten Land der Welt gekürt. Die Schweiz bietet nicht nur einen fruchtbaren Boden für Innovation. Sie bringt auch viele Neukreationen hervor, wie etwa die Zahl der Patentanmeldungen zeigt.

www.wipo.int



DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

KMU hinken bei Digitalisierung hinterher

Das Potenzial der Digitalisierung wird von Grossunternehmen und modernen Dienstleistungsanbietern zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle genutzt. KMU setzen digitale Technologien eher zur Erhaltung der Wettbewerbsposition ein. Dies stellt eine Studie der KOF Konjunkturforschungsstelle fest.

www.kof.ethz.ch

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

ETH ist bei Allianz für Künstliche Intelligenz dabei

30 europäische Forschungseinrichtungen schliessen sich im Netzwerk ELLIS zusammen. Sie wollen Grundlagen für eine vertrauenswürdige Künstliche Intelligenz (KI) zu schaffen. Die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH) ist Gründungsmitglied. Sie eröffnet im Oktober ein eigenes KI-Zentrum.

www.ethz.ch

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

EXPORT AWARD 2020: Drei innovative Hightech-Firmen nominiert

Mit der Berlinger Gruppe, der Sensirion AG und Storz Medical AG sind drei innovative Hightech-Unternehmen für den diesjährigen Export Award nominiert. Der Preis von Switzerland Global Enterprise (S-GE) ehrt jedes Jahr ein Schweizer Unternehmen, das sich mit einer auf die Zielmärkte massgeschneiderten Marktbearbeitungsstrategie sowie einem klaren Alleinstellungsmerkmal des eigenen Produkts im internationalen Geschäft behauptet und agil mit Exporthürden umgeht. Die Gewinnerin wird am 26. Oktober 2020 im Stadion Wankdorf in Bern gekürt.

www.s-ge.com

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Neue Schwerpunkte für die digitale Schweiz

In der Digitalpolitik des Bundes sollen Umwelt- und Datenaspekte künftig mehr Raum erhalten. Um dies zu ermöglichen, hat der Bundesrat am 11. September 2020 die aktualisierte Strategie "Digitale Schweiz" verabschiedet. Berücksichtigt wird dabei auch die Bedeutung der Digitalisierung für das Funktionieren des Landes in Krisensituationen wie der Covid-19-Pandemie, deren Auswirkungen auf die Digitalpolitik vertieft analysiert werden sollen.

www.admin.ch

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Swiss Blockchain Federation startet Innovationsprogramm

Die Swiss Blockchain Federation wird ab 2021 Innovationen im Blockchain-Bereich fördern. Innosuisse hat das entsprechende Programm des Vereins bewilligt. Ziel ist es, Ideen so weiterzuentwickeln, dass konkrete Projekte oder Start-ups entstehen.

www.blockchainfederation.ch

LUFTVERKEHR UND MOBILITÄT

Agglomerationsprogramme der 4. Generation: Regierungsrat lädt zur Mitwirkung ein

Der Regierungsrat eröffnete das Mitwirkungsverfahren für die drei Zürcher Agglomerationsprogramme der 4. Generation. Der Kanton Zürich hat die Programme «Stadt Zürich - Glattal», «Zürcher Oberland» und «Limmattal» gemeinsam mit den betroffenen Gemeinden, Städten und Planungsregionen erarbeitet. Die Programme legen die langfristigen, aufeinander abgestimmten Entwicklungsziele in den Bereichen Verkehr, Siedlung und Landschaft fest und enthalten Massnahmen, um diese Ziele zu erreichen.

www.zh.ch

LUFTVERKEHR UND MOBILITÄT

Kanton Zürich will Mobilität der Zukunft unterstützen

Der Kanton Zürich will technologische Entwicklungen im Personen- und Güterverkehr zeitnah erkennen und allenfalls fördern können. Das Amt für Verkehr in der kantonalen Volkswirtschaftsdirektion wird daher mit erweiterten Aufgaben betraut und in ein Amt für Mobilität umgewandelt.

www.zh.ch

LUFTVERKEHR UND MOBILITÄT

Politikbrief Flughafen Zürich

Die aktuelle Ausgabe des Politikbriefs der Flughafen Zürich AG beinhaltet u.a. folgende Themen:

- Drehkreuzbetrieb dank Kurzstreckenverbindungen – zentral für globale Anbindung
- Gastbeitrag: Guglielmo L. Brentel, Präsident Zürich Tourismus
- CO₂-Flugticketabgabe: Vollständige Zweckbindung nötig
- «Schallschutzprogramm Flughafen Zürich» mit ergänzenden Massnahmen

www.flughafen-zuerich.ch/politikbrief

LUFTVERKEHR UND MOBILITÄT

Fluglärm sinkt gemäss Studie bis 2030

Lärmgünstigere Flugzeuge und passive Schallschutzmassnahmen reduzieren die Zahl der von Fluglärm stark gestörten Personen bis 2030 spürbar – und dies trotz prognostiziertem starkem Wachstum von Flugbewegungen und Bevölkerung. Zu diesem Ergebnis kommt eine noch vor der Covid-19-Pandemie durchgeführte Untersuchung des Amtes für Verkehr (AFV) und der Empa.

www.zh.ch

GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITIK

Herausforderung Gesundheitspolitik Schweiz

Handbuch und Leitfaden für die 20er Jahre

Es ist die Aufgabe des Staates, der Gesellschaft eine qualitativ hochstehende und allen Bürgerinnen und Bürgern zu zumutbaren Kosten offenstehende Gesundheitsversorgung zu gewähren. Dass das so angestrebte Resultat im breiten Feld verschiedenster Interessen nicht spannungsfrei ablaufen kann, ergibt sich von selbst. Dieses Feld für die nächsten zwanzig Jahre aufzufächern und abzustecken, ist das Ziel des Buches «Herausforderung Gesundheitspolitik Schweiz» der Schweizerischen Gesellschaft für Gesundheitspolitik SGGP. Wie funktioniert das Gesamtsystem? Welche Erfahrungen wurden mit Reformbestrebungen in den letzten Jahrzehnten gemacht? Welche in der aktuellen Covid-19-Krise? Was sind die – oft wiederstreitenden – Interessen der verschiedenen Akteure des Gesundheitswesens? Wie sieht das Schweizer Gesundheitswesen von aussen aus? Und was denkt die SGGP, in welche Richtung sich das System in einzelnen Bereichen in den nächsten Jahren bewegen sollte? Auf diese Frage finden sich Antworten, die im Alltag von Akteuren und Entscheidungsträgern hilfreich sein können.

Bestellung unter:

www.sggp.ch/publikationen



AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

Schweiz profitiert von Personenfreizügigkeit

Die Schweiz profitiert substantiell von der Personenfreizügigkeit mit der EU. Dies stellt Avenir Suisse in einer aktuellen Studie fest. Dort unterzieht die Denkfabrik zehn häufig gestellte Fragen einem Faktencheck.

www.avenir-suisse.ch

AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

Exporte bleiben im Aufwärtstrend

Schweizer Unternehmen haben im August erstmals seit März wieder Waren im Wert von mehr als 18 Milliarden Franken exportiert. Die Importe der Schweiz fielen allerdings hinter den Wert vom Juli zurück. Hintergrund sind gesunkene Einfuhren von Chemie und Pharma.

www.news.admin.ch

AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

Bundesrat eröffnet Vernehmlassung zur Zollgesetzrevision

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 11. September 2020 die Vernehmlassung zur Totalrevision des Zollgesetzes und zur Schaffung eines Vollzugsaufgabengesetzes für das künftige Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) eröffnet. Die umfassende Modernisierung der rechtlichen Grundlagen ist ein wichtiger Bestandteil des Digitalisierungs- und Transformationsprogramms DaziT und der damit verbundenen organisatorischen Weiterentwicklung der Eidgenössischen Zollverwaltung (EZV) zum BAZG.

www.ezv.admin.ch

AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

S-GE Export News

Abonnieren Sie die elektronischen «export.news» der S-GE:

Diese aktuellen Meldungen aus den internationalen Märkten sind eine Gemeinschaftsproduktion der Schweizer Industrie- und Handelskammern und Switzerland Global Enterprise für die Schweizer Exportindustrie.

Anmeldung unter:

www.s-ge.com/de/newsletter-exportieren-aus-der-schweiz

VERANSTALTUNGEN, SEMINARE

Swissmem: Schulung Exportkontrolle

Teil 1: Mittwoch, 20.01.2021

Teil 2: Donnerstag, 21.01.2021

Jeweils von 08.30 Uhr bis 16.30 Uhr
Swissmem, Pfingstweidstrasse 102, 8005 Zürich

Die Exportkontrolle befindet sich im Spannungsfeld zwischen wirtschafts-, sicherheits- und aussenpolitischen Interessen der Schweiz. Die Unternehmen und deren Mitarbeiter müssen in diesem Spannungsfeld bestehen.

Diese Schulung vermittelt ein vertieftes Grundwissen zur betriebsrelevanten Exportkontrolle und bietet Mitarbeitern Hilfestellungen bei der Implementierung im eigenen Betrieb.

Die Teilnehmenden erhalten zudem eine Übersicht über die relevanten – nationalen und internationalen – Rechtsgrundlagen, die Güterklassifizierung und die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Exportkontrolle.

Weitere Informationen in beiliegendem Flyer und Anmeldung unter:

www.swissmem.ch

VERANSTALTUNGEN, SEMINARE

SSIB: Aus- und Weiterbildung im Import-Export

Veranstaltungen

13. Zolls Symposium in Zürich,
Dienstag, 17. November 2020

Der Fachkongress für die Aussenwirtschaft «Zolls Symposium» bietet spannende Referate zu aktuellen Themen. Seien Sie dabei, wenn Spezialisten die Auswirkungen der Pandemie auf Ihr Gebiet erläutern und Chancen für die Zukunft vorstellen.

Lehrgänge

Aussenhandelsfachmann/-frau mit
eidg. Fachausweis
29.01.2021 bis 30.06.2022

Aussenhandelsleiter/-in
27.11.2020 bis 30.06.2022

Seminare

Spedition und Exportabwicklung
20.10.2020, 9.00-16.00

Freihandelsabkommen und
-systeme, Präferenzielle Ursprungs-
regeln
27.10.2020, 8.30-17.00

Das extraterritoriale System der US
Exportkontrolle America First!
29.10.2020, 8.30-17.00

Zoll- und Importabwicklung
03.11.2020, 9.00-17.00

Aufbauseminar Exportkontrolle
10.11.2020, 8.30-17.00

Weitere Informationen in beiliegen-
dem Flyer und Anmeldung unter:

www.ssib.ch

ZHK EVENT

Lunch Talk 27. Oktober 2020

Am Dienstag, 27. Oktober 2020 findet unser nächster Lunch Talk im WIDDER Hotel in Zürich zum Thema «Risikomanagement in volatilen Zeiten» statt.

Jetzt anmelden!
[www.zhk.ch/lunchtalk-
risikomanagement](http://www.zhk.ch/lunchtalk-risikomanagement)

VERANSTALTUNGEN, SEMINARE

swiss export Programm September bis November 2020; Zürich

Mehrwertsteuer in der EU –
Grundlagen und Neuregelungen per
1. Januar 2020
21. Oktober 2020

Akkreditive – einwandfreie
Abwicklung
22. Oktober 2020

Messen und Digitalisierung –
Sind Sie bereit für einen erfolgrei-
chen Messeauftritt?
28. Oktober 2020

Compliance Management im KMU –
Grundlagen verstehen
28. Oktober 2020

Transportrisiken richtig einschätzen
und minimieren – Praxisworkshop
3. November 2020, T-LINK,
Bassersdorf

EU-Verzollung und deren Vorteile
4. November 2020

Einstieg in die Exportabwicklung –
Schwerpunkt: Lieferungen in die EU
5. November 2020, 8.30 bis 16 Uhr

Der präferenzielle Warenursprung –
Vertiefungsseminar
24. November 2020

swiss export tag 2020
BEST CHOICE
17. November 2020,
Bystronic Laser AG, Niederönz

Weitere Informationen und Anmel-
dung unter:

www.swiss-export.com

ZHK MITGLIEDER

Entdecken Sie das ZHK-Firmenwiki

Das ZHK-Firmenwiki, kurz Fiwi, vereint alle Nachrichten derjenigen Unternehmen, welche Mitglied bei der Zürcher Handelskammer sind. Gibt es spannende Nachrichten und Informationen über Ihr Unternehmen zu berichten, die auch für andere relevant sind, dann können Sie gerne Informationen und Medienmitteilungen an folgende E-Mail-Adresse schicken: zhkfirmitwiki@punkt4.info
www.zhk.ch/fiwi

IMPRESSUM

Die Zürcher Handelskammer vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen der ihr angeschlossenen rund 1'100 Unternehmen und Einzelpersonen in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich für liberale und marktwirtschaftlich geprägte Rahmenbedingungen ein, um die Stellung der regionalen Wirtschaft zu fördern, und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an. Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren. Zudem übernimmt die ZHK keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der Veranstaltungshinweise.

Quelle: ZHK, Café Europe

Redaktionsschluss „Stimme der Wirtschaft“ der ZHK

Ausgabe 11/20:
Freitag, 23. Oktober 2020

Abonnieren Sie auch unseren elektroni-
schen Newsletter unter
www.zhk.ch/de/newsletter